



Große Dinge werfen ihren Schatten voraus...

... sei es die Landesgartenschau 2018, die zum größten Teil in unserm Stadtteil stattfindet, oder sei es – was zeitlich für uns näher ist – die Veröffentlichung der Chronik.

Mit diesem kleinen Faltblatt wollen wir Sie, liebe Mitglieder und Freunde der Bürgergemeinschaft Dinglingen, über unsere Arbeiten informieren und Sie ermutigen, bei uns mitzumachen.

Dr. Haiko Holland – 1. Vorsitzender

Der neu gewählte Vorstand der Bürgergemeinschaft

Am 11. März 2010 fand im Vereinsheim des Fußballvereins Dinglingen die Hauptversammlung unseres Vereins statt.

Ein Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des Vorstandes. Folgende Personen wurden gewählt:

1. Vorsitzender	Dr. Haiko Holland
2. Vorsitzender	Roland Kopf
Schriftführer	Hans Zimmerer
Kassier	Walter Vogel

Weiterhin wurden 9 Beisitzer gewählt:

Roland Hirsch, Michael Kempf, Herbert Kopf, Pfr. Frank-Uwe Kündiger, Walter Lutz, Friedrich Pfaff, Hans-Peter Rothardt, Reinhard Schwend und Martin Schwindt.

Mit dieser Mannschaft werden wir in den nächsten drei Jahren antreten, um die Interessen des Stadtteils zu vertreten.

Jede der oben genannten Personen kann Ansprechpartner für Sie sein bei Fragen, Kritiken, Ideen und sonstigen Dingen.

Dr. Haiko Holland – 1. Vorsitzender

Verkehrsprobleme teilweise entschärft!

Die Verkehrsschau der Bürgergemeinschaft Dinglingen wurde ernst genommen.

Dank der in hervorragender Weise in der Lahrer Presse dargestellten negativen Verhältnisse auf dem Verkehrssektor im Stadtteil Dinglingen können wir inzwischen einige Verbesserungen feststellen.

Nachdem die Beleuchtung an der Bahnunterführung in der Kruttenau für mehr Sicherheit bei Nacht sorgt, wurde auch die unebene Bepflasterung ausgebessert. Auch die für Radfahrer gefährlichen Schlaglöcher auf dem Weg südwestlich des Hochhauses an der Kruttenaustraße wurden ausgefüllt.

Die als Schildbürgerstreich bezeichnete Parkflächenmarkierung auf der Dinglinger Hauptstraße unterhalb der Hauptschule wurde ebenfalls zurückgefahren. Gefährlich ist, so wurde es uns auch von Anwohnern geschildert, der Abbiegevorgang von der Schlittengasse kommend als Linksabbieger auf die Hauptstraße in Richtung Dinglinger Rathaus. Sind die gegenüber eingezeichneten Parkfelder auf der Fahrbahn durch parkende Fahrzeuge belegt, entsteht beim Abbiegevorgang wegen der schlechten Sicht nach links und der sich oft mit überhöhter Geschwindigkeit nähernden Fahrzeuge für den Abbiegenden ein Problem. Hier muss unbedingt eine Verbesserung für den Einzubiegenden erfolgen, entweder durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung oder die Entfernung von mindestens zwei Parkflächen.

Nachdem die Winterzeit vorbei ist, sollte nun endlich die Linksabbiegerspur auf der Offenburger Straße zum "Real" eingezeichnet werden, um auch diese für den fremden Verkehrsteilnehmer unklare Verkehrslage zu entschärfen.

Da auch unser Vorschlag bezüglich der Kurzzeitparkplätze für Friedhofsbesucher (Grabpflege) noch nicht umgesetzt wurde, wird unser Vorsitzender Dr. Haiko Holland bei seinem nächsten Gespräch mit unserem Oberbürgermeister erneut auf die noch nicht beseitigten Beanstandungen und unsere Verbesserungsvorschläge hinweisen.

Walter Lutz - Beisitzer

Gemeindehaus-Neubau an der Martinskirche

Der historische Ortskern Dinglingens bekommt ein neues Gesicht:

Mit dem neuen Gemeindehaus an der Martinskirche ist ein kleines städtebauliches Zentrum im Werden.

Der bislang eher stille Platz, das schöne, parkartige Gelände um die Kirche, wird sich mit Leben füllen. Ein einladendes soziales „Biotop“ entsteht rings ums Kirchenareal mit dem Gebäudeensemble von Martinskirche, Gemeindehaus und Pfarrhaus.

Noch erinnert sich der eine oder andere wehmütig an das bisherige Gebäude an der Dinglinger Hauptstraße, das sich jetzt mit dem Umbau durch die lutherische Brüdergemeinde (einer evangelisch-landeskirchlichen Gemeinschaft) eindrucksvoll zur Kirche gemausert hat.

Im Grunde war das alte Gemeindehaus von Beginn an genau dies: eine „verkappte Kirche“, konzipiert, um einer späteren Gemeindeneugründung im Dinglinger Westen Heimat zu geben.

Die kam auch. Aber sie kam anders als 1960 noch gedacht: nämlich mit dem Neubau des Zentrums der Melanchthongemeinde. Damit war das Konzept der „schlummernden“ im Grunde bereits überholt.

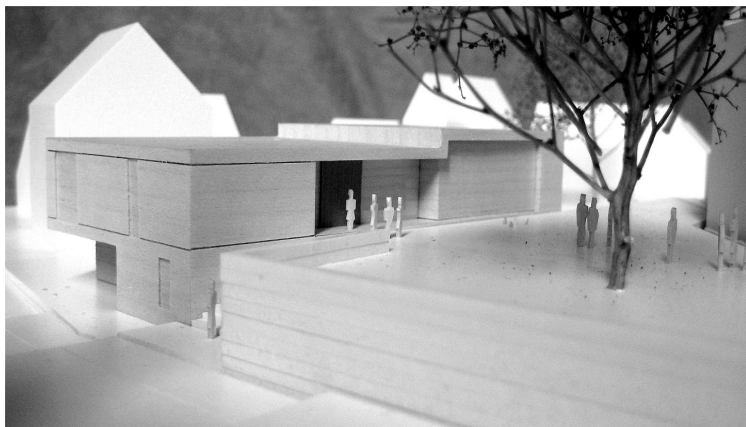


Nun – nach 50 Jahren - kehrt die Mitte der Luthergemeinde „heim“ an die Martinskirche. Und konsequent setzt der Gemeindehausneubau um, was das alte Haus bei noch so vielen Investitionen nie hätte leisten können, und, was heutigen Anforderungen entspricht:

- Ein Angebot multifunktional und flexibel einzusetzender Raumeinheiten, die zeitgleich von verschiedenen Gruppen genutzt werden können (was im alten Haus nie wirklich möglich war). Die zentrale Anordnung der Gebäude an der Martinskirche – zumal mit dem nach wie vor geplanten Kindergarten auf dem „Stulzgelände“ – schafft Synergien und ein soziales Zentrum mit historischem Charme. Das neue Haus bietet eine technische Ausstattung auf aktuellem Stand.
- Ein zukunftsorientiertes, ökologisches Energiekonzept. Allein das schon bedeutet Zukunftsabsicherung für den Gebäudebestand der Luthergemeinde auf Zukunft. Während an anderem Ort alte Baubestände mühsam, teuer und letztlich begrenzt wirksam aufgerüstet werden müssen - oder in den nächsten Jahren ganz aufgegeben werden - hat die Luthergemeinde ein Gemeindehaus auf neuestem technischem Stand. Entstanden ist ein Gebäudeensemble mit Festplatz, kleinen und großen Veranstaltungssälen in Kirche und Neubau und differenziertem Raumangebot, vom „Konzertsaal“ bis zur Küche, vom Schülercafé bis zur Krabbelgruppe.
- An die mediterran-leichte Ästhetik und die funktionale Sachlichkeit des hellen Klinkerbaus wird sich der eine oder andere noch gewöhnen müssen, der sich Giebel und Naturstein gewünscht hätte.

Viele aber sind auf Anhieb begeistert: „Das fügt sich ja bruchlos ein in das Farbspiel von Sandstein und heller Kirchenfront“ sagen sie.

Sie alle, „Altzugezogene und Neueingesessene“ möchten wir – die Luthergemeinde – schon jetzt sehr herzlich einladen zur Einweihung des neuen Hauses, die für das Erntedankfest am Sonntag, den 03. Oktober, mit Festgottesdienst und Festprogramm mit Mittagsschmaus und Kaffeetrinken geplant ist.



Über Unterstützung bei der Finanzierung der Inneneinrichtung freut sich die Luthergemeinde. Wir danken den Dinglinger Einwohnern und Firmen, die uns bereits jetzt tatkräftig unterstützt haben, darunter die Firmen Eichner/Bau, Nuvolin, Wagenmann, Schreinerei Kopf und Einrichtungs- haus/Schreinerei

Schaub.

Pfr. F.-U. Kündiger - Beisitzer

Neues zur Chronik von Dinglingen und ihre Finanzierung durch eine große Spendenaktion

In unserer Generalversammlung 2010 wurde bereits deutlich, dass wir bei unserer Chronik „Licht am Ende des Tunnels“ sehen können. Unser Autor, Dr. Walter Caroli, ist in unermüdlichem Einsatz und mit unserer Unterstützung dabei, ein Werk mit ca. 550 Seiten fertigzustellen. In einigen Monaten werden wir Vollzug melden können.

Auf der Suche nach einem geeigneten Verleger mussten wir leider feststellen, dass in Lahr kein Verlag zu finden war, der bereit gewesen wäre, uns ein Angebot für eine 1000er Auflage zu machen. Mit Unterstützung unseres Autors gelang es, einen geeigneten Verlag zu finden, der sich insbesondere als Verlag für Kulturgeschichte einen guten Ruf erworben hat. Es ist der Verlag, der auch den Band über die Kirche von Lahr-Burgheim herausgegeben hat.

In der Vorstandssitzung am 21. 04. 2010 hat sich der Vorstand mit dem detaillierten Angebot dieses Verlags beschäftigt und schließlich mehrheitlich beschlossen, diesem Angebot näherzutreten. Daraus folgt u. a., dass unsere Chronik im Format 195 x 250 mm erscheinen wird und im Verkauf ca. 25 EURO kostet. Mehr soll heute an dieser Stelle noch nicht verraten werden.

Zur Finanzierung dieses Kraftaktes „Ortschronik Dinglingen“ wird sich der Vorstand in den kommenden Wochen und mit entsprechenden Anschreiben an weit über 200 Persönlichkeiten, Firmen und Institutionen wenden, um in möglichst persönlichen Ansprachen um Spenden zu werben und zu bitten.

Wie Sie sicher wissen, haben wir bereits in den zurückliegenden Monaten namhafte Spenden entgegennehmen dürfen, darüber sind wir außerordentlich dankbar.

Mit der jetzt initiierten Spendenaktion muss die endgültige Finanzierung unserer Ortsgeschichte sichergestellt werden. Darum ergeht die herzliche Bitte: Spenden Sie für die Ortschronik Dinglingen! Jede Spende, auch jede kleine Spende, ist uns sehr willkommen. Bei Spenden bis 100 EURO genügt bereits der Überweisungsträger als Spendenquittung beim Finanzamt. Bei Spenden über 100 EURO stellen wir als gemeinnütziger Verein sehr gerne die entsprechende Spendenquittung aus, und Sie werden als Spenderin oder Spender in der Ortschronik genannt.

Lassen Sie gemeinsam mit uns die Ortschronik Dinglingen zu einem Erfolg werden.

Roland Kopf – 2. Vorsitzender

Anmerkung: Die aktuelle Spenderliste finden Sie auf unserer Internetseite.

Die Firma: Malzfabrik Eckenstein & Co. GmbH in Dinglingen

Braumalzherstellung wie vor 100 Jahren und die Geheimnisse der Börsenspekulation. Dass beides untrennbar miteinander verbunden ist, überrascht nach einem Besuch in der Malzfabrik Eckenstein in Lahr-Dinglingen nicht mehr. »Wir produzieren Malz aus Braugerste wie eh und je, doch wenn ich nicht ein bisschen wie ein Börsenspekulant agieren würde, dann hätte unser Familienbetrieb kaum eine Chance auf dem Markt«, bringt Frieder Heitzelmann seine beiden konträren Tätigkeitsfelder als Geschäftsführer und Mitinhaber der letzten Mälzerei in der Region auf den Punkt.

Der Hintergrund: 80 Prozent des Wertes von Braumalz stecken im Rohstoff, und der Markt für Braugerste ist hoch spekulativ. »Wir hatten in den letzten drei Jahren Preisschwankungen von über 40 Prozent. Ein Hochwasser irgendwo in Amerika, und auf dem Getreidemarkt gibt es enorme Preissteigerungen«, erzählt Frieder Heitzelmann, der heute schon die Ernte von 2009 zur Auslieferung 2010 verkauft.

Prinzip Regionalität: »Da geht ohne geschickte vertragliche Absicherung der Getreidemengen zu vorher festgelegten Preisen nichts«, so der Wirtschaftsingenieur, der in Weihenstephan Brauwesen und Getränketechnologie studiert hatte und vor elf Jahren in den 1891 gegründeten Betrieb seiner Familie eingestiegen war. Zuvor war er bei großen Brauereien in München und Frankfurt tätig. Doch wenn man ihn in Dinglingen in der Mälzerei besucht, ist klar: Der Mann liebt, was er tut, und hat sich bewusst für die Region und den Kleinbetrieb entschieden. »Unser Grundprinzip heißt Regionalität und wir haben auch die passenden Kunden dazu«, bringt Frieder Heitzelmann das Firmenkonzept auf den Punkt. Seine Abnehmer sind ausschließlich

kleine Brauereien in der näheren Umgebung, die Wert auf hohe Qualität legen und ebenfalls nach dem Motto »aus der Region für die Region« produzieren.

Rund 8000 Tonnen Gerste, die ausschließlich aus der Region, insbesondere von Landwirten aus dem Ried, stammen, verwandelt Heitzelmanns Vier-Mann-Team pro Jahr in der Mälzanlage unweit des Bahnhofs in Braumalz. Und zwar so, wie es schon sein Großvater vor über 100 Jahren getan hat. Dabei ist zum Teil noch Gerät im Einsatz, das aus der Anfangszeit der Mälzerei stammt. »Unsere Waage aus dem Jahr 1907 arbeitet immer noch perfekt«, erzählt Frieder Heitzelmann beim Rundgang durch die weitläufige und ziemlich verwinkelte Produktionsanlage, die von außen aussieht wie ein Industriedenkmal. Doch im Inneren wird deutlich, dass der Betrieb auch in High-Tech, zum Beispiel eine Wärmerückgewinnungsanlage, investiert. Insbesondere dann, wenn es darum geht, Energie einzusparen. Denn davon braucht der Mälzprozess jede Menge, auch da hat sich in den letzten 100 Jahren nichts geändert.



Zuerst wird die Gerste etwa einen Tag gewässert, danach kommt sie auf große, 20 Meter lange und dreieinhalb Meter breite Keimbahnen, die einen Siebboden haben, durch den kühlende Luft geblasen wird. Gleichzeitig wird die Gerste von oben immer wieder beregnet. »Hier gaukeln wir der Gerste Frühling vor«, beschreibt der Malzexperte die Funktionsweise der insgesamt sechs feuchtwarmen Kammern. Nach vier Tagen schaut aus jedem Malzkorn ein etwa zwei Zentimeter großer Keim. Dann wird die gekeimte Gerste sozusagen in den Herbst katapultiert. Nur noch 13 Grad und

Trockenheit bringen das Korn dazu, besonders viele Enzyme zu produzieren, die später beim Bierbrauen für den Stärke- und Eiweißabbau benötigt werden.

Danach wird das sogenannte Grünmalz auf der Darre getrocknet und von den Keimen getrennt. Diese haben einen sehr hohen Eiweißgehalt und landen in den Futtertrögen von Mastrindern. Natürlich auch in der Region. Die fertige Braugerste wird entweder sofort ausgeliefert oder in 3500 Tonnen fassende Betonsilos eingelagert.

Eben noch schweifte der Blick über das kleine Betriebsmuseum mit historischen Gerätschaften, das die Mitarbeiter mit viel Liebe eingerichtet haben, schon steht man zwischen High-Tech-Analysegeräten im hauseigenen Labor.

»Zu jeder der jährlich produzierten 300 Einheiten müssen wir Rückstellproben fertigen, die wir zwei Jahre aufbewahren müssen. Und es muss eine eingehende Analyse der Braugerste und des Malzes erstellt werden«, erklärt Frieder Heitzelmann den enormen Aufwand im Labor. Diese Analyse dient den Brauern als Hilfe für die Planung des Brauvorgangs. Derzeit steht der Kauf eines neuen Analysegerätes an. Kostenpunkt: 25 000 Euro.

Um die Zukunft seiner Mälzerei macht sich Frieder Heitzelmann wenig Sorgen. Klar, es gibt die großen Mälzereien, etwa im Elsass, mit Jahreskapazitäten jenseits der 200 000 Tonnen, wo auch Gerste für China verarbeitet wird. Doch solange die Menschen auf regionale Produkte Wert legen und das Bier mit dem individuellen Geschmack aus der Brauerei nebenan schätzen, wird es auch in der Dinglinger Malzfabrik rundgehen.

Mit freundlicher Genehmigung: Mittelbadische Presse

Besichtigung von Firmen

In Dinglingen gibt es sehr viele Firmen – große und kleine – die mit Ihren Produkten und Dienstleistungen Alleinstellungsmerkmale haben.

Wir möchten der Dinglinger Bevölkerung diese Firmen näher bringen.

So werden wir im Herbst 2010 dazu einladen, die oben beschriebene Firma Malzfabrik Eckenstein & Co. GmbH, Wilhelmstr. 1, 77933 Lahr, zu besichtigen.

Den endgültigen Termin werden wir in unserem Schaukasten und über die Tagespresse bekannt geben.

Spendenkonto:

Bürgergemeinschaft Dinglingen e.V.

Sparkasse Offenburg/Ortenau – Kto. 480 69 33 – BLZ 664 500 50

Volksbank Lahr e.G. – Kto. 164 12 04 – BLZ 682 900 00

Die Kirche Heilig Geist in Dinglingen

Die Kirche Heilig Geist in Dinglingen wurde im Jahr 2009 unter Einsatz von nicht unerheblichen finanziellen Mittel renoviert. Im Folgenden wollen wir Ihnen einen kurzen Abriss der Geschichte der Kirche geben und aufzeigen, welche Veränderungen und Renovierungen durchgeführt wurden.

Auszüge aus der Geschichte

Die Kirche »Heilig Geist« in Lahr-Dinglingen liegt auf einer Terrasse des Lahrer Schuttlindenberges an der Dinglinger Hauptstraße, hinter zwei schattenspendenden Kastanienbäumen.

Äußerlich ist sie der früher bäuerlichen und dörflichen Umgebung angepasst, schlicht und einfach gehalten, während das Innere neubarock gestaltet wurde. Die Kirche mit anschließendem Pfarrhaus, dem Kindergarten und früher der Schwesternstation gilt als ein selten so erhaltenes Ensemble kirchlicher Gebäude und Einrichtungen.

Der Hochaltar zeigt die »Ausgießung des Heiligen Geistes«, begleitet von zwei Engelsfiguren, er ist das Werk des aus Südtirol stammenden Offenburger Bildhauers Peter Valentin. Die Seitenaltäre »St. Josef mit dem Jesuskind« und »Unbefleckte Empfängnis Marias« kommen aus der Offenburger Werkstatt der Gebrüder Moroder, die gleichfalls aus Südtirol kamen. Der neubarocke Taufstein aus weißem Sandstein wurde von der Freiburger Werkstatt Weißburger und Kubanek gefertigt.



Der »Heilige Geist« ist in der symbolischen Figur der Taube gleich mehrfach zu finden: am Hochaltar, am Marienaltar, an der Kanzel und in der Kuppeldecke des Chores. Die Kanzel hat der Karlsruher Bildhauer Füglistner geschaffen. Die rechte der beiden Putten, die den zurückgezogenen Vorhang halten, ist den Kriegsschäden zum Opfer gefallen. Auch sind viele Stuckarbeiten an der Decke im Krieg zerstört worden. Sie wurden bei der Renovierung 1975 durch Kirchenkunstmaler Panowsky als Malerei nachgeahmt. Seither hat die Kirche auch einen freistehenden Zelebrationsaltar und einen Ambo. Auch die Empore ist mit Musikinstrumenten in Stuckarbeit verziert.

Die Orgel baute 1917 die Firma Voit und Söhne aus Karlsruhe–Durlach. Nach den schweren Kriegsschäden wurde sie 1965 von Orgelbaumeister Winterhalter (Oberharmersbach) umgebaut und um eine halbe Oktave auf achtzehn klingende Stimmen erweitert. Die jetzt vorgenommene Umintonierung des Registers Salicional 8' bewirkt eine klangliche Verstärkung dieser Klangfarbe, sodass es einzeln gespielt deutlich hörbarer wird und zudem sich mit anderen Registern besser mischt und wahrnehmbarer wird.

Das Geläut umfasst drei Glocken in der Tonfolge d–f–g. Sie sind der Gottesmutter Maria (Gedächtnis der Kriegsoffer 1939–1945), dem heiligen Erzengel Michael (für die Gefallenen 1914–1918) und dem Heiligen Josef (den »Heimatlosen«) gewidmet.

Die Kirche verdanken wir der Initiative des Pfarrers der damaligen Mutterpfarrei St. Peter und Paul, Herrn Geistlichen Rat Julius Popp. Das Grundstück an der Dinglinger Hauptstraße wurde 1907/08 durch Vermittlung des Oberweierer Zigarrenfabrikanten Franz Geiger erworben. Schon 1909 konnte der Grundstein gelegt werden. Die Bauplanung oblag dem Erzbischöflichem Oberbaurat Raymund Jeblinger. Der »Bonifatiusverein« übernahm mit 80.000 Mark den Hauptanteil der Finanzierung. Ein älteres Gemeindemitglied erinnert sich, dass ein nicht mehr erhaltenes Chorfenster den heiligen Bonifatius, den »Apostel der Deutschen«, bei der Taufe eines »Heiden« gezeigt haben soll.

Bereits 1910 segnete Pfarrer Popp die Kirche ein. 1912 weihte Weihbischof Friedrich Justus Knecht die Kirche. 1943, mitten im Krieg, erhob Erzbischof Conrad Gröber die bisherige Kuratie »Heilig Geist« zur selbstständigen Pfarrei. Sie umfasst die Ortsteile Dinglingen, Mietersheim, Langenwinkel und Hugsweier.

Fünf Artillerietreffer richteten 1945 große Schäden am Kirchengebäude an.

Innenrenovation der Kath. Kirche Heilig Geist in Lahr – Dinglingen 2009

Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

Der Zelebrationsaltar hat im Zuge der Innenrenovation einen neuen Ort erhalten – in der Mitte der Gemeinde. Auf einer neu geschaffenen Altarstufe sind Altar und Ambo angeordnet. Die Gemeinde kann sich nun dreiseitig um den Altar versammeln. Die beiden Bereiche links und rechts neben der neuen Altarinsel wurden mit einer losen Bestuhlung ausgestattet. Dadurch wird eine flexible Nutzung gewährleistet.

In der Mitte des Chorraums befindet sich nun der Taufstein; somit ist eine neue Taufkapelle entstanden.

Unter der Empore wurde eine Werktags- und Familienkapelle eingerichtet, die durch einen Glasabschluss vom übrigen Kirchenraum akustisch und thermisch getrennt ist.

Vom Restaurator Bernhard Wink, Gengenbach, wurde die gesamte Raumschale gereinigt, desinfiziert und mit einem Neuanstrich versehen. Dabei mussten nicht erwartete Schäden in den Wandzonen der Nordseite oberhalb der Fensterbögen aufwändig behoben werden. Gipsplomben der Renovationen nach 1945 und 1975 mussten entfernt werden und durch ein baugleiches Material aus der Bauphase der Kirche ersetzt werden.

Die von Herrn Restaurator Panowski 1975 auf die Decke aufgemalten Stuckelemente sind im Rahmen der Innenrenovation nur gereinigt und in Ihrer Farbigkeit nach den Panowskischen Ausführungen bestehen geblieben. Die übrigen Flächen erhielten eine Neufassung.

Der Hochaltar und die beiden Seitenaltäre sind ebenfalls nur gereinigt worden. Die beiden Assistenzfiguren (Engel) am Hochaltar haben wieder ihre ursprüngliche Weißfassung erhalten. Ebenso wurden die Flügel der Engel wieder angebracht und in dem Zusammenhang neu vergoldet.

Die Kanzel war in einem viel schlechteren Zustand als die Altäre und musste einer aufwändigeren Restaurierung unterzogen werden. Dabei sind einige Abplatzungen und Fehlstellen gefestigt und retuschiert worden.

Die veränderte liturgische Situation, der Einbau der neuen Heizung sowie gestalterische Gründe führten zu der Entscheidung, den vorhandenen roten Fliesenboden durch einen Sandsteinboden zu ersetzen. Das Material hierzu stammt aus einem Steinbruch in Kuhbach.

Erneuert wurde ebenfalls das Gestühlspodest (Parkett), da es der neuen liturgischen Situation angepasst werden musste und zudem einige Verwerfungen aufwies, deren Reparatur nicht im angemessenen Verhältnis zu einem Gesamtaustausch gestanden hat.

Die Heizungsanlage aus den 70er Jahren war abgängig und wurde erneuert. Eine Teilerneuerung der Elektroinstallationen, die Erneuerung der Beleuchtung, der Liedanzeige und der elektroakustischen Anlage wurden durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde in den neuen Boden eine Anlage für induktives Hören eingebaut.

Die Orgel wurde ausgereinigt, gestimmt und hat eine klangliche Überarbeitung des vorhandenen Salicional 8' im Schwellwerk erhalten.

Im Außenbereich wurde am östlichen Seiteneingang ein barrierefreier Zugang geschaffen.

Hans Zimmerer, Schriftführer, und Christian Barth

Dankeschön !!!

Dankeschön möchten wir dem Malerbetrieb Roland Wagenmann, Martin-Luther-Str. 3, 77933 Lahr-Dinglingen sagen. Die Firma Wagenmann hat kostenlos die vier Ortsschilder, die an den großen Einfahrtsstraßen nach Dinglingen stehen, komplett neu lasiert.

Preisrätsel im Flyer der Bürgergemeinschaft

Auflösung des letzten Rätsels

Im letzten Rundbrief sollte erraten werden, wo in Dinglingen dieses nette Kerlchen zu sehen ist. Die richtige Antwort war: auf einem Dach neben dem Haus Nr. 51 der Dinglinger Hauptstraße, schräg gegenüber dem früheren Dinglinger Rathaus. Von den Gehwegen aus ist es gut zu sehen; Autofahrer nehmen es weniger wahr, wenn sie sich auf den Straßenverkehr konzentrieren.



Hier ein neues „Bilderrätsel“:

Wo in Dinglingen befindet sich diese Drehscheibe? Gesucht wird der Name eines Gebäudes in der Nähe des Spielgeräts. Viele Dinglinger kennen das Gebäude sehr gut. Es befindet sich in der Trägerschaft der Stadt Lahr.

Wer die Lösung weiß, soll eine E-Mail, eine Postkarte o. Ä. an den 1. Vorsitzenden der Bürgergemeinschaft Dinglingen senden. Einsendeschluss ist der 15. Juli 2010.

Unter allen Teilnehmern wird ein Gutschein der Metzgerei Linz in Höhe von 25 € verlost. Die Auslosung des Preises wird bei unserem nächsten Dinglinger Bürgertreff stattfinden.

Martin Schwindt - Beisitzer

Homepage: www.dinglingen.de
E-Mail: dinglingen@sicquality.de

Impressum:

Bürgergemeinschaft Dinglingen e.V. – Dr. Haiko Holland – Stettiner Straße 7 - 77933 Lahr

Texte: C. Barth; H. Holland, R. Kopf, F.U. Kündiger, W. Lutz, M. Schwindt, H. Zimmerer

Bilder: div.

Gesamtverantwortung: Dr. H. Holland – Tel. 07821-955977

Bürgergemeinschaft Dinglingen e.V.



Hiermit beantrage ich ab _____ meine Aufnahme in die
Bürgergemeinschaft Dinglingen e. V.

Name:	Vorname:	Geburtsdatum:

PLZ, Ort	Straße, Hausnummer	Telefon:

Email:	
--------	----------------------

Familienmitglieder:

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied oder beantragen ebenfalls die Mitgliedschaft:

Name:	Vorname:	Geburtsdatum:

----------------------	----------------------	----------------------

Mit der Aufnahme in den Verein erkenne ich ausdrücklich an:

- die Satzung und die Vereinsordnungen des Vereins
- die Beitragsordnung des Vereins und die jeweils gültigen Beitragssätze

Lastschriftverfahren:

Hiermit ermächtige ich die Bürgergemeinschaft Dinglingen e.V. widerruflich, meinen Mitgliedsbeitrag von zur Zeit 20,00 € p. a. von folgendem Konto einzuziehen:

Kontonummer:	Bankleitzahl:	Geldinstitut:

Ort, Datum, Unterschrift für Lastschriftverfahren

Datenschutz:

Mit der Speicherung, Übermittlung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) bin ich einverstanden. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über meine Daten zu erhalten. Sie werden nach meinem Austritt aus dem Verein gelöscht.

Ort, Datum, Unterschrift für Beitrittserklärung
